

schnitzet gestanden/ wie Simon von Cyrene dem Heilande begegnet/ und folgendes gezwungen worden/ ihm sein Creuz nachzutragen; Dergleichen Bild auch ehmahls an der Norder-Seiten der alten Cankelen zu sehen gewesen. Hiernechst haben sich ausser dem Burg-Thore/ in gewisser distance, 4. aufgerichtete grosse Steine befunden / da auf den dreyen ersten vorgestellet worden/ wie Christus drey mahl nach einander unter dem Creuze niedergefallen; Auf dem letzten und vierdten aber die Creuzigung selbst/ mit Maria und Johanne zur Seiten.

An diesem letzteren/ noch jetzt vorhandenen / und an. 1680. wie auch 1707. renovirten/ Monument / hat **Hinrich Rehbein** ehmahls observiret / und an. 1592. dem Syndico der Hanse-Städte / *D. Henrico Südermann*/ als etwas sonderbares gezeiget / daß ob zwar der aufgerichtete Stein und das Creuz Christi in der Mitte geborsten / so senn doch beyde Beine des Heilandes unzerbrochen geblieben; Worüber sich damahls viele Leute verwundert / und an die Worte der Schrift gedacht: **Sie sollen ihm kein Bein zubrechen.** Allein solcher Verwunderung darff es heut zu Tage nicht / nachdem vor einigen Jahren würcklich beyde Beine des Körpers auch zerbrochen/ und bey der Reparation des Monuments neue Stücke wieder hinein gesetzt sind.

So werden auch von den dreyen ersten Steinen/ worauf gehauen/ wie Christus unter dem Creuze niedergefallen/ jekiger Zeit nur zween mehr gefunden/ davon der eine vor dem Pockenhose auf der Erden liegt/ und kaum mehr zu erkennen ist; Der andere aber